werden zu bestehen aufhören. Das ist eine Selbstverständlichkeit, die sich aus der Natur der Eurasischen Union, die ein sozialistisches Gemeinwesen darstellt, ergibt.

Was die Schulden und Forderungen gegenüber Staaten und Privaten, die der Eurasischen Union nicht angehören, anlangt, so werden diese von der Eurasischen Union übernommen. Im Hinblick auf die starke Verschuldung Europas an Amerika wird sich jedenfalls ein Schuldsaldo ergeben, über dessen Abtragung die Eurasische Union unverzüglich Verhandlungen mit den Gläubigern eröffnen wird. Soweit der eurasische Goldvorrat reicht — und dieser wird nicht unbeträchtlich sein, da das in den Notenbanken ruhende Gold frei wird —, wird in Gold bezahlt werden. Die verbleibende Schuld muß natürlich in Waren abgedeckt werden, wobei es Sache der Gläubiger sein wird, die Waren, die sie an Goldesstatt anzunehmen bereit sind, festzusetzen.

b) Das soziale und nationale Problem:

Die wirtschaftlichen Gegensätze erzeugen innerhalb der Nation die sozialen und zwischen den Nationen die nationalen Gegensätze.

Die kapitalistische Wirtschaft spaltet die Nation in zwei feindliche Lager: in Reiche und Arme, in Satte und Hungrige, in Besitzende und Besitzlose, in Arbeitgeber und Arbeitnehmer, in Mächtige und Ohnmächtige, in Bedrücker und Bedrückte.

Solange die kapitalistische Wirtschaftsordnung bestehen bleibt, werden die sozialen Gegensätze bestehen bleiben. Das soziale Problem kann keine „Sozialpolitik", sondern nur der Sozialismus lösen. — — —

Der nationale Sinn ist berechtigt und natürlich, denn er ist erweiterter Familiensinn. Die nationalen Gegensätze hingegen, wie sie in Europa in Erscheinung treten, sind nicht natürlich, sondern künstlich. Der Umstand, daß die Menschen verschiedene Sprachen sprechen und in ihren Lebensgewohnheiten voneinander abweichen, ist vernünftigerweise kein ausreichender Grund zum Hassen und Kriegführen.

In Wahrheit sind die zuwiderlaufenden Geschäftsinteressen der verschiedenen nationalen Wirtschaftsgruppen (Konzerne, Truste, Kartelle) die eigentliche Ursache der sogenannten nationalen Gegensätze. Sie sind im Grunde wirtschaftliche Gegensätze.

Die wirtschaftlichen Gegensätze bewirken, daß die Nationen in dauerndem Kriegszustand miteinander leben: Führen sie nicht gerade einen blutigen Krieg, so führen sie Zollkriege und finanzielle Kriege, schließen miteinander uud gegeneinander Bündnisse und rüsten Landheere, See- und Luftflotten aus, um sich gegenseitig zu bedrohen und zu erpressen und, wenn sie den Zeitpunkt für günstig erachten, übereinander herzufallen. Wer aus dem blutigen Krieg als Sieger hervorgeht, plündert den Besiegten erbarmungslos aus und entreißt ihm die wirtschaftlich wertvollsten Gebiete, deren fremdnationale Bevölkerung er, in Erwartung des kommenden Revanchekrieges, zu entnationalisieren, das heißt seiner eigener Nation zu assimilieren (gleichzumachen) bestrebt ist, um sie zu „verläßlichen" Staatsbürgern und Soldaten zu machen.

Angesichts dieser Sachlage ist es nicht erstaunlich, wenn sich die Nationen mit Haß gegenüberstehen. Die beraubte Nation haßt, weil ihr Gebietsteile entrissen wurden, und die Räubernation haßt, weil die beraubte Nation ihr bei nächster Gelegenheit die geraubten Gebiete und noch einige andere dazu wieder abnehmen wird. Wer einen europäischen Geschichtsatlas durchblättert, wird bemerken, daß sich die Grenzen der europäischen Staaten — auf Grund kriegerischer und „friedlicher" Annexionen, Revisionen und Grenzregulierungen — ungefähr jedes Jahrzehnt ändern. In bunter Reihenfolge erscheinen die europäischen Nationen abwechselnd als Räuber und Beraubte.

Nachdem die europäischen Staatsmänner es mit dem Prinzip des europäischen Gleichgewichts versucht haben, das freilich den Weltkrieg 1914/18 nicht verhindern konnte, hoffen sie heute, mit Hilfe des Genfer Völkerbundes, der nur leider kein Völkerbund ist, den Status quo der heutigen europäischen Landkarte erhalten zu können. Diese Hoffnung ist naiv!

Solange es wirtschaftliche Gegensätze zwischen den Nationen geben wird, wird es nationalen Haß und nationale Kriege geben. Diese Gegensätze kann kein National-Sozialismus, sondern nur der internationale Sozialismus beseitigen.

c) Das Abrüstungsproblem:

Die Ungelöstheit des sozialen und nationalen Problems ist der Grund beständiger Revolutions- und Kriegsgefahr. Darum keine Abrüstung, sondern im Gegenteil fortgesetztes Rüsten gegen den „inneren" und äußeren Feind.

In der Eurasischen Union, die eine Union gleichberechtigter Nationen und sozial und wirtschaftlich gleichgestellter Menschen darstellt, wird es eine innere Revolutions- und Kriegsgefahr nicht geben, während ein äußerer

http://digital.slub-dresden.de/id47771594X-19301020/11